

Ungetüm abwenden mußte. Da geriet die Frau in entsetzliche Furcht und rief den Herrn Jesus um Hilfe an. Kaum hatte sie aber den heiligen Namen ausgesprochen, da erlosch die Flamme, und das Schwein rannte laut brüllend davon. Darüber wurde ihr Mann so wütend, weil er glaubte, sie habe nun das Heben des Schazes verhindert, daß er den Spaten nach ihr warf und sie damit erschlug. Als aber die Scharwache gegen Morgen zurückkehrte, fand sie die arme Frau zwar noch am Leben, jedoch auf den Tod verwundet; den Mann aber als einen am Kopf und Bauche gräßlich verstümmelten Leichnam, wie von den Zähnen eines wilden Tieres zerfleischt. Auch hörten sie dabei das Grunzen eines Schweines, ohne es aber zu sehen. Jenes Gäßchen, das hinter dem Fleischscharren herum vom alten Markte nach der Schwertfegerstraße führte, später aber beim Umbau des Fleischscharrens verschwand, hieß davon die Saugasse. Ein brennendes Licht bemerkt man noch heute in der Nacht des Frauentages an der Stelle, wo vormals neben dem Raß, der jetzt noch als Denkmal der strafenden Gerechtigkeit steht, das Schwein gewühlt haben soll.

Graefze, Sagenbuch des Preussischen Staates.

73. Die Kardinalsbirnen zu Magdeburg.

Im Jahre 1453 hat der Papst den Barfüßermönch Johann Capistran mit andern seiner Ordensbrüder ins Land Böhmen gesandt. Der kam auch mit dem Erzbischof nach Magdeburg und wurde von der ganzen Geistlichkeit und der Gemeinde mit Kreuzen und Fahnen gar prächtig empfangen. Man baute ihm auf dem Neuen Markte einen Palast, von dem herunter er seine Ansprachen an das Volk hielt. Er predigte aber Lateinisch, gewöhnlich zwei bis dritt-